

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 54.

Sonnabend, den 23. Februar.

1833.

Bekanntmachung.

Bei der auf Hohe Anordnung vollzogenen Wahl von Repräsentanten der hierselbst angestellten oder sich wesentlich hier aufhaltenden Staatsdiener für die städtischen Kriegsschulden- Tilgungs- Angelegenheiten sind zu Repräsentanten:

- 1) Herr Hofrath und Kreisamtmann Kunab,
- 2) = Ober-Postamts-Director, Ritter von Hüttner,
- 3) = Kreissteuer-Einnehmer Künze;

zu deren Stellvertretern aber

- 1) Herr Kreisamts-Actuar Wehle,
- 2) = Ober-Postamts-Rath von Zahn, und
- 3) = Ober-Postamts-Botenmeister Seydel,

ermählt worden.

In Folge mehrfach geäußerten Wunsches wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Leipzig, am 22. Februar 1833.

Der Königl.che Regierungs-Commissar r.
v. Langenn.

von Ehrenstein.

Bekanntmachung.

Behufs der richtigen und vollständigen Anfertigung der zu den Waarensendungen durch die Posten nach den Königreichen Holland und Belgien erforderlichen Declarationen werden dem dabei betheiligten Publico folgende Vorschriften der Douanen dieser Staaten, zur Beobachtung für vorkommende Fälle, zur Kenntniß gebracht:

1) Bei Eisen-Waaren muß der Stoff genau bestimmt, die Zahl der Stücke, deren Ellenmaß, Werth und Gewicht angegeben werden, bei Ziß und Kattun außerdem noch, ob die Waare weiß oder gedruckt ist.

2) Von Gold- und Silberarbeit ist eine Declaration in dreifacher Ausfertigung erforderlich, worin das Netto-Gewicht in Poids de Marc von jedem Metall separat und der Werth anzugeben ist, so wie auch das Bureau de Garantie, wo selbige controlirt werden soll. Von allen mit Gold und Silber beschlagenen oder garnirten Sachen muß außer der Declaration das Netto-Gewicht von Gold und Silber, nebst dem Werthe desselben, angegeben werden.

3) Von Uhren wird die Zahl und der Werth, wie auch von welchem Metall solche sind, angegeben. Von goldnen und silbernen Uhren muß noch dazu das Netto-Gewicht und der Werth der Gehäuse angegeben und wie beim Gold und Silber damit verfahren werden.

4) Von Tabakspfeifen muß die Zahl und der Werth, und von welcher Masse sie sind, angegeben werden. Sind sie beschlagen, so muß das Netto-Gewicht des Beschlags, wie bei Gold- und Silberarbeit, declarirt werden.

5) Von Büchern und Musikalien muß angegeben seyn, ob solche in einzelnen Blättern bestehen, oder ob sie broschirt oder eingebunden sind, und von jeder Sorte das Gewicht und der Werth besonders declarirt seyn.

6) Von Kleidern wird jedesmal angegeben, ob solche neu oder getragen und gebraucht sind. Sind beiderlei Arten Kleider zusammengepackt, so muß der Werth von jeder Sorte bestimmt werden.

7) Alle Waaren, welche in der Levante fabricirt sind, zahlen, außer dem gewöhnlichen Zoll, noch 5 Procent als droit du Levant; es ist daher erforderlich, daß von allen Waaren, welche diesen

gleichem, der Ort oder das Land, wo solche fabricirt sind, angegeben wird. Unter den levantischen Waaren werden hauptsächlich seidene Stoffe und Zeuge, Garn, Seuge von Ziegen- und Kameelhaaren, und überhaupt alle Pelz- und Lederwaaren begriffen.

8) Pakete mit Schriften bis 2 Pfund schwer, ferner Zeitungen, Journale etc., werden von der jenseitigen Gränze ab nur mit den Briefposten befördert. Die übrigen Packereien und Gelder dürfen von keinen versiegelten Briefen, sondern nur von offenen Adressen begleitet werden.

Uebrigens müssen die mitgehenden Declarationen bei Sendungen nach Holland in holländischer, bei den nach Belgien und Luxemburg in französischer Sprache abgefaßt seyn; außerdem ist auch noch zu denselben die gewöhnliche Declaration für den Durchgang durch die königlich Preussischen Staaten erforderlich.

Leipzig, den 20. Februar, 1833.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt
von Hüttner.

Die Ungarnschlacht am Schkölzig (bei Lützen) im Jahre 933.

(Beschluß.)

Noch vor Anbruch des Tages (14 Tage vor Ostern 933, der Tag ist von keinem der alten Geschichtschreiber genau angegeben) ließ Heinrich zum Ausbruch blasen, und stellte sein Heer außerhalb den Schanzen in der größten Stille, den rechten Flügel an die Saale gestützt, den linken bis an den Schkölzig ausgedehnt, in Schlachtordnung auf. Als die Sonne aufgegangen war, ritt Heinrich durch die Reihen seiner Krieger, zeigte ihnen die Trümmer der von den Ungarn verbrannten Dörfer, die verwüsteten Felder, erinnerte sie an die großen Thaten ihrer Vorfahren, die ein Schrecken allen andern Völkern gewesen, und ermahnte sie mit kräftiger Rede zur Tapferkeit, die Schmach des deutschen Vaterlandes, die Mißhandlungen ihrer Weiber und Kinder an den Barbaren blutig zu rächen. Das Heer beantwortete des Königs Rede mit lautem Zuruf und Schlachtgeschrei. Heinrich ließ das Heer noch ein kurzes Gebet verrichten und gab das Zeichen zum Angriff. Es entbrannte nun eine Schlacht, wie deren die Geschichte nur wenige kennt. Wüthend war der Angriff der erbitterten, racheschnaubenden Deutschen. Die Ungarn, die kaum Zeit hatten, aus ihrem Lager zu rücken und in Ordnung sich aufzustellen, vertheidigten sich mit Unerfrorenheit. Sie schlugen sich als Verzweifelte, da gänzliche Vernichtung ihr Loos seyn mußte, wenn sie unterlagen. Es blieb ihnen kein Rückzug durch die feindlichen Länder, die sie bei ihrem Einbruche verheert hätten und wo Alles zu den Waffen griff, die Besiegten vollends zu vertilgen.

So stand die Schlacht unentschieden fast den ganzen Tag. Kein Theil wich einen Fuß breit. Da brachen auf einmal die von Heinrich bei Reuschberg in den Hinterhalt gelegten Reiterhaufen mit

furchtbarem Schlachtruf den Ungarn in die Flanke. Ihr Schwert bahnte eine weite Gasse durch die feindlichen Schaaren. Ueber Leichen und Verwundete drangen sie unaufhaltsam vor. Die Schlachtordnung der Ungarn war zerrissen, Schrecken und Verwirrung überall. Ein schreckliches Morden begann — das Wuthgeschrei der Deutschen: Schlag todt, Schlag todt! ertönte durch das ganze Schlachtfeld. Von allen Seiten angegriffen, wurden die Ungarn in wilder Flucht fortgerissen. Die Schlacht, die am frühen Morgen angefangen hatte, endigte erst zwei Stunden nach Sonnenuntergang. — Ein Theil des feindlichen Heeres floh über die Elster nach der Elbe, ein anderer Theil, der umgangen und von der Elbe abgeschnitten war, nach Bernburg zu. Die Deutschen verfolgten sie ohne Rast auf dem Fuße, und viele Tausende wurden noch auf der Flucht erschlagen. Nur wenige, die sich nach Böhmen zu gewendet hatten, entkamen. Das Lager der Ungarn am Schkölzig wurde geplündert und die Gefangenen befreit. Den Tag nach der Schlacht wurden die Todten begraben; die Ungarn am Schkölzig, wo man noch bis auf den heutigen Tag die Todtenhügel sehen kann, — die Deutschen aber in ihrem Feldlager bei Reuschberg, wo König Heinrich hernach zum Gedächtniß dieses glorreichen Tages eine Kirche erbauen ließ. — Der Verlust der Ungarn wird von einigen Historikern auf 100,000 Todte (nach andern mit mehr Wahrscheinlichkeit nur auf 40,000 Todte) und auf 50,000 Gefangene angegeben. Aber auch die Deutschen hatten eine große Zahl ihrer Tapfern verloren, darunter den heldenmüthigen Grafen Esilo von Ballenstädt und Abkannen, der in der großen Schanze bei Reuschberg an der Seite seiner Waffenbrüder zur Erde bestattet wurde. *) Die Gefangenen ließ Heinrich plündern,

*) Man findet noch heute in der Gegend von Dürrenberg viele menschliche Gebeine in der Erde, deren

schenkte ihnen aber die Freiheit, nachdem er sie hatte schwören lassen, nie wieder den deutschen Boden zu betreten. *) Doch erneuerten die Ungarn noch einige Male ihre Einfälle, aber immer ohne Erfolg, bis endlich Heinrichs großer Sohn, Kaiser Otto I., zwanzig Jahre später (955) ihr Heer in der großen Schlacht auf dem Lechfelde bei Augsburg, als es von dem Raubzuge nach Frankreich wieder heimkehrte, fast ganz vernichtete und so Deutschland auf immer von der Gefahr befreite, eine Brute dieser Barbaren zu werden. Durch einen welschen Maler ließ Heinrich ein Gemälde der Schlacht fertigen und in dem großen Saale auf der alten Marsburg aufhängen.

Alle Jahre wird aber nach Heinrichs Befehl in der Kirche zu Reuschberg am Kirchweihfeste die Geschichte dieser Schlacht von der Kanzel abgelesen. Gewiß, ein schöner und nachahmungswerther Gebrauch, durch die Erinnerungen an die Thaten der Vorfahren volksthümlichen Sinn und Vaterlandsliebe zu erwecken und zu erhalten!

So wurde fast auf einem und demselben Schlachtfelde Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit (933) und die Religions- und Gewissensfreiheit des deutschen Volkes (1632) gerettet! — In Dunkel gehüllt ist die nahe und ferne Zukunft.

Wenn es möglich wäre, daß im Jahre 1833 der heilige Boden des Vaterlandes abermals durch barbarische Horden entweiht würde, so würden sie ihr Grab vielleicht auf demselben Schlachtfelde finden! — Voll von Begeisterung für Freiheit, Vaterland und Nationalunabhängigkeit würde, wie vor 900 Jahren, die deutsche Jugend aus Süden und Wesien herbei strömen und im treuen Bündniß mit ihren deutschen Brüdern an der Elbe und Saale die unzeräußerlichen, ewigen Rechte des Menschen und Bürgers, ihre politische und bürgerliche Freiheit, alle die Güter, die sie in der Nähe anderer civilisirten Nationen unter freisinnigen Verfassungen zu genießen anfangen, mit demselben Heldenmuth, wie ihre tapfern Vorfahren,

Größe von den riesigen Gestalten der damaligen Zeit einen Begriff geben kann.

*) Einige alte Chroniken, unter andern Aventinus in seiner bairischen Chronik, erzählen, Heinrich habe sieben von den gefangenen Ungarn die Hände abhauen, Nase und Ohren abschneiden und sie so verstümmelt bis an die ungarische Gränze bringen lassen. Andre widersprechen dieser Sage von einer in der That auch unnützen Grausamkeit, da die erlittene schwere Niederlage sie ohnehin von neuen Einfällen abschrecken mußte.

gegen den Despotismus und seine Knechte vertheidigen, und keine Macht der Erde wird im Stande seyn, diese Güter, die sie und ihre Vorfahren mit ihrem Blute erkauft haben, ihnen wieder zu entreißen!

Civilis.

Al l e r l e i.

Wortto: Nil admirare.

Horat.

Ein anonymes Lobhedeil bläst über das neuerdings von dem Superintendenten D. Grosmann abgegebene Votum, die gewünschten Aenderungen in der evangelischen Kirche Sachsens betreffend, in eine stark tönende Posaune.

Ohne diesem Schriftchen das Lob entziehen zu wollen, das ihm gebühren mag, erlaubt sich doch Unterzeichneter auf die ganz andere, den Grundsätzen nach fast entgegengesetzte, auch in der Form sich selbst empfehlendere Schrift, des seinem Wirkungskreise zu früh entrisenen D. Zimmermann in Darmstadt, das durch organische Decrete des Großherzogs bereits geänderte Kirchen- und Schulwesen des Großherzogthums Hessen betreffend, aufmerksam zu machen. Eben so verdient in der gegenwärtigen Krisis, in welcher das von allen Kundigen mit Einsicht vertheidigte Territorialsystem — welchem freilich nur durch einen argen Mißverstand der crasse Satz: *cujus est regio, ejus est religio*, oder ein Stryp'sches *Jus papale principum protestantium* an die Spitze gestellt wird, und das danach nicht beurtheilt werden darf — mit dem Collegialsystem, das an die Träume der französischen *Assemblée constituante et législative* erinnert, einen harten Kampf zu bestehen hat, der im vierten Bande der trefflichen Jahrbücher des verdienten Geheimen Rathes Pölig — über dessen Anerkennung in einem andern deutschen Staate sich das ganze Inland zu freuen hat — enthaltene Aufsatz von Kottick —: Grundlinien für ein natürliches Kirchenrecht, oder Versuch einer Darstellung des natürlichen Rechtsverhältnisses der Kirche und ihrer Glieder unter einander selbst und zum Staate, I. c. pag. 50 — 78. wohl in Erinnerung gebracht zu werden. Besonders wegen des darin über den Grundbegriff der Kirche und über das Reformationrecht Gesagten verdiente dieser geistvolle Aufsatz wohl einen besondern Abdruck.

Mit viel Einsicht und Geist hat Herr D. Bauer sich in zwei Aufsätzen, deren ältere den Stürmen des Spätjahres 1830 — was wohl zu merken ist — vorangeht, der andere vor wenig Tagen erschien, über die nöthigen Verbesserungen des Kirchenwesens ausgesprochen. In der Hauptsache geht der würdige Veteran von dem ganz richtigen Satze aus, daß das Consistorial-Verfassungswesen gebessert, nicht aber von dem falschen Satze, daß es als ein, auf ein ohne historische Basis angenommenes angebliches Provisorium gegründetes, aus einer bedrängten Zeit der Noth herrührendes Institut zu antiquiren sey.

Nil admirare! Als ich neulich die Disputation des Herrn Hartlaub, das Gewissen eines Arztes, der zugleich Homöopath und Allopath seyn will, betreffend, las, fand ich daran nichts zu bewundern, wohl aber zwei Gegenstände der Bewunderung: einmal daß ein wissenschaftliches Werk von 30 Octavseiten keine wissenschaftlichen medicinischen Citate, wohl aber mehrere aus deutschen Dichtern enthält, und dann, daß ein gradus ordo ein solches Werkchen unter seinen auspiciis erscheinen läßt.

Graf von Hohenthal-Städteln.

Gottesdienst.

Am Sonntage Invocavit predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. M. Siegel,
	Mittag	= Heubner,
	Besp.	= D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai:	Früh	= M. Simon,
	Besp.	= Ziegler;
in der Neukirche:	Früh	= M. Söfner,
	Besp.	= M. Meißner, An-
		trittsredigt;
zu St. Petri:	Früh	= M. Wolf,
	Besp.	= M. Jaspis;
zu St. Pauli:	Früh	= M. Kunze,
	Besp.	= M. Schödel;
zu St. Johannis:	Früh	= M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	= M. Hänsel,
	Besp.	Betstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		= Nicolai;
reform. Gemeinde:	Früh	= Pastor Blas;
kathol. Kirche:	Früh	= Pfarrer Müller.
	Montag	Hr. D. Rüdcl.
	Dienstag	= M. Leuschner.
	Mittwoch	= M. Just.
	Donnerstag	= Goldhorn.
	Freitag	= M. Kelp.

Wächner:

Hr. D. Rüdcl und Hr. D. Klinkhardt.

Zur Nachricht.

Die öffentlichen Prüfungen der Katechumenen, welche am diesjährigen Palmsonntage feierlich in die Gemeinde aufgenommen werden sollen, nehmen ihren Anfang:

in der Thomaskirche den 26. Februar		
„ „ Nicolaiskirche	= 25.	} um 2 Uhr.
„ „ Neukirche	= 26.	
„ „ Johanniskirche	= 26.	
„ „ Georgenkirche	= 25.	
„ „ Jakobskirche	= 25.	

Kellern und Lehrer werden geziemendst ersucht, ihre Kinder und Schüler zu schuldiger Theilnahme an diesen Prüfungen gebührend anzuhalten, und, soweit es insbesondere den Kellern möglich ist, selbst zu begleiten.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Gottheit! dir sey Preis“ x., von Mozart.
 „Das Ende des Herrn“ x., von Schneider.

Liste der Getrauten.

Vom 15. bis 21. Februar 1833.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. J. E. G. Hahn, Portraitmaler allhier, mit Frau E. M. Steinert, Schauspielers Geschwende.
- 2) Mr. J. H. Feige, Bürger und Schuhmacher in Laucha, mit Igfr. E. F. Laminit allhier.
- 3) E. U. W. Geißler, Markthelfer, mit Igfr. E. H. Horn aus Preßsch.
- 4) F. U. Herrmann, Musik-Instrumentenmacher-Gehilfe, mit E. W. Lindner, Zimmermanns allhier Tochter.
- 5) J. G. Schneider, Maurergeselle, mit Frau J. M. Frißche, Maurergesells Witwe.
- 6) D. Rothe, Maurergeselle, mit Igfr. J. D. Dähne aus Dürrenberg.
- 7) E. G. Reichel, verabschiedeter Soldat, mit J. K. Kreisch, Gartenarbeiters hinterlassene Tochter.

b) Nicolaiskirche:

- 1) Hr. G. E. Portius, Bürger und Uhrmacher, mit Igfr. F. Scheibe, Advocatens hinterl. Tochter.
- 2) Hr. U. Victor, Bürger und Kaufmann, mit Igfr. J. I. Jacobi aus Wien.
- 3) Hr. E. G. Kirßen, Kürschner-Stückmeister, mit E. L. Woost allhier.
- 4) F. S. Bogen, Markthelfer, mit Igfr. U. I. Bögel allhier.
- 5) Hr. J. E. F. Heinold, Brauconsorte, mit Frau M. E. Unger, Schneidermeisters Witwe allhier.
- 6) Hr. J. E. Greiner, Schuhmachermeister, mit Frau J. E. geschiedenen Gengel in Eutritzsch.

c) Reformirte Kirche: Vacat.

d) Katholische Kirche:

- 1) Hr. J. K. U. Schiebold, Bürger und Bier-schenks allhier, mit Frau K. Bothe allhier.

Liste der Getauften.

Vom 15. bis 21. Februar 1833.

a) Thomaskirche:

- 1) F. R. U. Frißche's, Wollarbeiters Tochter.
- 2) F. U. Henze's, Sicherheitsdieners Tochter.
- 3) Hrn. F. U. Oberläuter's, Bürgers und Tuchschereers Sohn.
- 4) E. W. Kanneburger's, Markthelfers S.
- 5) Hrn. F. U. F. Träschel's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
- 6) E. E. Kühn's, Handarbeiters Tochter.
- 7) F. G. Schneider's, Hausmanns Tochter.
- 8) E. H. Eichhorn's, verabschied. Sergeantens Tochter.
- 9) Hrn. G. L. Berthold's, Schauspielers S.

- 10) Hrn. J. Kuhn's, Bürger's Tochter.
- 11) J. G. Mehnert's, Musici Sohn.
- 12) Hrn. J. F. Wagwitz's, Schlagschreibers T.
- 13) Ein unehelicher Knabe.
- b) NicolaiKirche:
 - 1) Hrn. F. B. Köhler's, Buchdruckers Sohn.
 - 2) Hrn. J. E. Winter's, Buchdruckers Sohn.
 - 3) J. F. Gippner's, Kupferdruckers-Schiffens Tochter.
 - 4) F. W. Bunge's, Einwohners Tochter.
 - 5) J. G. Stockmann's, Stellmachergesellens Sohn.
 - 6) Hrn. E. H. Afer's, Bürger's und Kaufmanns Sohn.
- c) Reformirte Kirche: Vacat.
- d) Katholische Kirche: Vacat.

Getreidepreise.

Weizen	3 Thlr.	6 Gr.	bis 3 Thlr.	10 Gr.
Korn	2	12	2	14
Gerste	1	22	2	—
Hafer	1	14	1	16
Rübsen	5	8	5	12
Erbfen	3	16	4	—

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	5 Thlr.	18 Gr.	bis 6 Thlr.	8 Gr.
Birkenholz	4	20	5	18
Ellernholz	4	12	5	8
Eichenholz	5	18	6	12
Kiefernholz	3	18	4	8
1 Korb Kohlen	2	12	—	—
1 Scheffel Kalk	2	—	2	8

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Bö r s e i n L e i p z i g,
vom 22. Februar 1833.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. k. S.	—	141½	Louisd'or à 5 Thlr.	—	109½
do. 2 M.	—	141	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	13½
Augsburg in Ct. k. S.	101½	—	Kaiserl. do. do.	—	13½
do. 2 M.	—	—	Bresk. do. à 65½ As do.	—	12½
Berlin in Ct. k. S.	—	103	Passir. do. à 65 As do.	—	12
do. 2 M.	—	103½	Species.	1½	—
Bremen in Louisd'or k. S.	110½	—	Verl. } Preuss. Courant.	103	—
do. 2 M.	109½	—	} K. sächs. Cassenbillets.	—	100½
Breslau in Ct. k. S.	—	103½	Gold p. Mark fein köln.	—	—
do. 2 M.	—	103½	Silber 130th. u. dar. pr. do.	—	—
Frankfurt a. M. in W.G. k. S.	100½	—	do. niederhaltig ... do.	—	—
do. 2 M.	—	—			
Hamburg in Bo. k. S.	148½	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.	—	—
do. 2 M.	147½	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St. 2 M.	6. 18½	—	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	1225	—
do. 3 M.	6. 18½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	92½	—
Paris pr. 300 Fr. k. S.	79½	—	do. seit 1829 à 4 pCt.	81½	—
do. 2 M.	—	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do. 3 M.	78½	—	à 4½ in preuss. Ct.	94½	—
Wien in Conv. 20 Xr. k. S.	—	101½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
do. 2 M.	—	—	poln. in pr. Cour.	60½	—
do. 3 M.	—	100½			

B e k a n n t m a c h u n g

Bei einer Person, welche sich gegenwärtig bei dem unterzeichneten Criminalamte in Untersuchung befindet, sind mehrere neue Sachen, — namentlich ein Wiener Shawl, gedruckte Creppstücher, seidene, halbseidene, baumwollene, Jacquonet-, Gingham- und Merino-Tücher, gefärbter Flanell, halbseidenes Westzeug, Double-Florence, Sammet-Manchester, Futterkattun und eine Toilette — gefunden worden, welche sie auf unredliche Weise an sich gebracht zu haben verdächtig ist. Diejenigen, denen dergleichen Sachen entwendet worden seyn sollten, werden daher aufgefordert, sich binnen 8 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei dem unterzeichneten Criminalamte zu melden. Leipzig, den 23. Februar 1833.

Berechtigtes Criminalamt der Stadt Leipzig
Otto, Criminalrichter.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.
Matthäi. Lange. Queiser. Grenser.

Heute ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.
Eintritt um 6 Uhr.
Die Vorsteher.

Waaren-Auktion bei der Börse zu Leipzig.

Eine solche findet bald wieder statt, und soll, welchen Tages sie beginne, ingleichen, welche Branchen von Waaren dabei zur Versteigerung kommen, noch eigends bekannt gemacht werden.

A u f f o r d e r u n g.

Da nun die von uns veranstaltete Subscriptions-Sammlung zu dem von uns zu begründenden Unterstützungs-Verein für jetzt fast als beendet anzusehen ist, so ersuchen wir noch alle diejenigen unserer geschätzten Ständegenossen, welche noch demselben beizutreten geneigt sind, und die wir bei unserm Umgange entweder in dem Locale ihrer Ausstellung nicht angetroffen, oder wohl auch aus Unbekanntschaft übergangen haben, sich bei Herrn A. L. Heintze, im Hause der Herren Heintz & Haussner, wo das Gesellschaftsbuch noch zu dem Zwecke bereit liegt, deshalb zu melden. Wir bitten sie aber, diess

spätestens bis Ende dieses Monats

zu thun, damit sie an der Wahl des Directoriums Theil nehmen können, zu welcher dann alsbald geschritten werden und somit der Verein ins Leben treten soll.

Das Comité zur Begründung des Unterstützungs-Vereins für hilfsbedürftige Handlungsdiener Leipzigs.

Anzeige für Banquiers und Kaufleute.

In der Gb. G. Kayser'schen Buchhandlung (Nicolaisstraße, Amtmanns Hof) ist zu haben:

Ueber Veränderung des Münzfußes
mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Sachsen.
Von D. August Ludwig Mothes.

gr. 8. broch. 8 Gr.

Da die Veränderung des sächs. Münzfußes in den beiden Kammern binnen Kurzem zur Sprache kommen wird, so dürfte bei der Wichtigkeit des Gegenstandes obigem gründlich behandelten Schriftchen ein erneutes Interesse nicht fehlen, weshalb wir daher besonders die Herren Banquiers und Kaufleute darauf aufmerksam machen.

Anzeige. Heute und morgen wird im russischen Dampfbade von früh bis Abends gebadet.

Bekanntmachung. Von heute an ist die

H a u p t - N i e d e r l a g e

der königl. sächs. concessionirten

Eau de Cologne-Fabrik zu Reudnitz

bei den Herren

Kretzschmann & Gretschel,

Katharinenstraße Nr. 367.

und werden daselbst die Fabricate derselben die Prima mit 2 Thlr., Secunda mit 1 Thlr. 12 Gr., und die Tertia mit 1 Thlr. 2 Gr. das Duzend, in ganzen, halben und Viertel-Duzend verkauft.
T. W. Buschbeck.

Anzeige. Alle Arten Steinbauer-Arbeiten aus Maasdorfer und Nebraer Brüchen, als: Viehtröge, Rinnen, Platten u. s. w. gefertigt vom Herrn Steinbauermeister Schirmer, sind in Commission zu haben bei
Leipzig, den 21. Februar 1833. C. St. Richter, Zimmermeister, in Reichels Garten.

Empfehlung. In gänzlicher Verbesserung der Sonn- und Regenschirme, im neil Ueberleben, Rittersrei u. a. m. empfiehlt sich
Fr. Maul, im großen Joachimsthal.

Strohüte, alle Sorten, werden gewaschen und gebleicht wie neu, nach den ersten französischen Strohhütefabriken, auch nach jeder beliebigen Façon geändert, in der Petersstraße Nr. 68, Hotel de Baviere; in der Mitte des Hofes rechts 3 Treppen hoch, bei Fr. Michel.

Billig zu verkaufen sind: ein gutes tafelförmiges Pianoforte, zwei Gitarren, zwei Globus und eine Waschblase, auf der Quergasse Nr. 1250.

Haus-Verkauf. Eingetretener Verhältnisse wegen soll in einem der schönsten Dörfer nahe bei Leipzig ein nett eingerichtetes Landhaus mit guten Gebäuden, Garten und Inventario, unter billigen Bedingungen verkauft werden durch
J. B. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Meubles-Verkauf.

Bücherschränke, Tische, Commoden, ein Divan und eine Wiege stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Zugleich mache ich bekannt, daß Bestellungen auf dergleichen Gegenstände angenommen werden.
Laura Amalia verw. Süß, Peterskirchhof Nr. 54.

Meubles-Verkauf.

E. G. Müller hält fortwährend ein Lager geschmackvoller Meubles, als: Divans, Sopha's, Stühle von Mahagony, Birnbaum u. s. w., eben so dauerhaft als geschmackvoll gearbeitet, zu den billigsten Preisen, in der Petersstraße Nr. 68, in den Herren Gebr. Holbergs Hause, 2½ Treppen hoch.

Verkauf. Zwei gebrauchte, aber gut gehaltene Secretäre, der eine von Mahagony-, der andere von Birnbaumholz, nebst einem feinen Theetisch von Mahagony, stehen billig zum Verkauf in der Hainstrasse Nr. 345, im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein sehr dauerhafter und leichter vierstücker bedeckter Wagen, sehr gut passend für einen Dekonomen, steht für 110 Thlr. zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Zu verkaufen sind schön couleurte Canarienhähne von gutem sanften Schlage, wie auch gute Hecksien, in der Nicolaistraße Nr. 531, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind schön schlagende Canarienhähne und Hecksien, welche sehr gut in die Hecke passend sind. Ferner ist auch ein schön schlagender Wiener Sprosser und ein gelernter Staar, welcher spricht und pfeift, zu verkaufen, und können täglich zu jeder Zeit abgeholt werden bei dem Gärtner im schwarzen Ross, am Rossplatz Nr. 1330.

Milch-Verkauf. In der Thomasmühle ist gute Milch, von der Kuh weg, früh, Mittags und Abends zu haben.
J. G. Schlobach.

Verkauf. Gelesene Trauben-Rosinen, das Pfund zu 2¼ Gr., verkauft
C. F. A. Götte, Grimma'sche Gasse Nr. 596.

Empfehlung.

Beste holländische Häringe, fein mariniert, verkauft billigst
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Grosse trockne Morcheln

empfang

M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Verkauf.

Die längst erwarteten großen Apfelsinen empfang und verkauft billig
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Verkauf.

Beste neue Traubenrosinen à Pfd. 7 Gr., neue Mandeln in Schalen à Pfd. 8 Gr., so wie auch neue beste große Saalpfäumen à Pfd. 1 Gr. 8 Pf., empfiehlt
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Große Messiner Apfelsinen,

beste Waare, habe ich eine kleine Partie erhalten und kann 100 Stück mit 7 Thlr. ablassen.
Friedrich Schwennicke.

**Starken englischen Patent-Zucker in Broten, à Pfd. 3½ Gr.,
feinen Hamburger Kaffee-Zucker, à Pfd. 4 Gr.,
Domingo-Kaffee, delicat von Geschmack, à Pfd. 5½ Gr.,**
empfeht
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Besten Bernsteinlack,

welcher schnell trocknet und den schönsten Glanz giebt, verkaufen wir jetzt das Pfund zu 10 und 12 Gr., so wie Spiritus vini von 82 Grad, die Kanne zu 7 Gr.
Gebrüder Leonhard, wohnhaft in der blauen Mühle.

Die neuesten Gegenstände

In französischem Porzellan, als: Tassen in allen Preisen, Dejeuners, Services, Blumenvasen, Flacons, Schreibzeuge, Ränchermaschinen u. s. w., empfiehlt in grosser und geschmackvoller Auswahl
J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Macassar- und China-Pomade

für den Haarwuchs,

Schwarze Pomade und blonde und braune Stangen-Pomade

für Stutz- und Badenbärte,

erhielten wieder und empfehlen

Gebrüder Adlenburg, neben Auerbachs Hofe.

Ausrangirte Waaren

werden zu nachstehenden Preisen verkauft, als:

Florscheier pr. Stück 8 Gr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ große Umschlagetücher 6—30 Gr. pr. Stück, Jacquet-
tücher 4 Gr., Kattuntücher 3 Gr., Creptücher 7—12 Gr., Schürzen 4—12 Gr., weiße und
bunte Bettdecken 20—28 Gr., Kindermützen 4 Gr., Herrenkragen 1 Gr., gestickte Kragen 6—10 Gr.,
wattirte Strümpfe das Paar 3 Gr., weiße Damenstrümpfe das Paar 5 Gr., $\frac{1}{2}$ coul. Linon die
Elle 3 Gr., $\frac{1}{2}$ Cote de Paly 2 $\frac{1}{2}$ Gr., seidene Indienne 3—4 Gr., franz. Mousselinleider 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
pr. Stück, bunte Kattane 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Gr. pr. Elle, Singhams 1—1 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ Berliner desgl. 2—3 Gr.,
Rankeen 1 $\frac{1}{2}$ Gr., engl. Leinwand 2—4 Gr., coul. Merino's 2 $\frac{1}{2}$ Gr., gedruckte desgl. 3—4 Gr.,
gedruckte Circassia 5 Gr., schwere seidene schwarz und weiße Damenstrümpfe 20 Gr., desgl. Knaben-
socken 6 Gr., coul. Gros de Naples 7—8 Gr. pr. Elle, Levantin 5 $\frac{1}{2}$ Gr., buntseidene Stoffe 5 Gr.,
Florence 4—4 $\frac{1}{2}$ Gr., Hosenträger pr. Stück 2 $\frac{1}{2}$ —4 Gr., wollene Arbeitsbeutel 5—8 Gr., Wein-
kleiderzeuge 2 $\frac{1}{2}$ —4 Gr., Spitzgrund in diversen Breiten 4—6 Gr., so wie noch viele andere
Artikel zu herabgesetzten Preisen, bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Eine Partie wollene und baumwollene Strickgarne werden, um damit zu räumen,
zu dem Einkaufspreis verkauft von
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Bekanntmachung. Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden mache ich hierdurch bekannt,
daß ich von Stötteritz nach Leipzig gezogen bin, und bitte, mich in meinem neuen Locale recht
oft zu beehren und pünktlicher und billiger Bedienung versichert zu seyn.
Leipzig, den 22. Februar 1883. Johann Carl Ehrhardt, Gerbergasse Nr. 1103.

An Aettern. Ein junger Theolog, der seine akademischen Studien vollendet hat und in
mehrern achtbaren Familien Clavier-, Sprach- und Elementarunterricht erteilt, wünscht von
Ostern a. c. an bei einer angesehenen Familie zu wohnen, die ihm ihre Kinder in Unterricht und
Aufsicht zu geben geneigt ist. Näheres in den Morgenstunden von 9—12 und Nachmittags von
3—6 Uhr in der Reichstraße Nr. 498, 4 Treppen hoch.

Anerbieten. Ein armer Student der Theologie und Philologie, der sich schon auf der
Schule sehr gern mit dem Unterrichte seiner jüngern Mitschüler beschäftigte, und auch sonst in
Hinsicht auf seine wissenschaftliche und moralische Ausbildung sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
wünscht entweder als Hauslehrer in einer hiesigen Familie unterzukommen, oder auch den Unter-
richt von mehrern Knaben, die auf ein Gymnasium vorbereitet werden sollen, übernehmen zu können.
Sollte Jemand geneigt seyn, hierauf gütigst Rücksicht zu nehmen, so kann derselbe das Nähere in
der Expedition dieses Blattes erfahren.

Anerbieten. Ein Student, der einige Fertigkeit im Clavierspielen besitzt, wünscht zu seinem
Vergnügen einige Clavierstunden zu erteilen, doch wo möglich solchen Personen, die schon die
ersten Anfangsgründe inne haben. Näheres ist zu erfahren im Brühl Nr. 784, eine Treppe hoch.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 54 des Leipziger Tageblatts und Anzeigers.

Sonnabend, den 23. Februar 1833.

Anerbieten. Acht Pariser Schnürleibchen, welche nicht von der Schulter fallen und auch nicht in die Höhe sich begeben, und fest an dem obern Körper ohne Pressung in guter Form halten, erbietet sich Jemand gegen billige Vergütung, à Stück 8 Gr., in Duzenden billiger, zu schneiden. Näheres im halben Mond bei Frau Altematte, eine Treppe hoch hinten heraus.

Zu kaufen gesucht wird eine kleine eiserne Geldcasse. Wer eine solche billig zu erlassen hat, melde sich Petersstraße Nr. 121, eine Treppe hoch.

Gesucht wird eine wohlgehaltene Schreibcommode mit Schrank. Auskunft erhält man auf der Windmühlengasse Nr. 852, eine Treppe hoch vorn heraus.

Wirthschafterin gesucht. In der Nähe von Leipzig wird zu gänzlicher Führung einer anständigen Haushaltung eine an Ordnung gewohnte, reinliche und ehrliche Wirthschafterin von gefesteten Jahren, welche mit guten Attestaten belegen und zur Sicherheit 25 bis 30 Thlr. Caution leisten kann, unter sehr annehmblichen Bedingungen gesucht, und kann sogleich antreten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Günther, am Petersschießgraben Nr. 829 allhier.

Gesuch. Ein Bedienter, vorzugsweise ein gedienter Soldat, von gefesteten Jahren, welcher perfect zu serviren versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sich melden Petersstraße Nr. 87, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein Kindermädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wird zu einem einzigen Kinde auf das Land, in der Nähe von Leipzig, gesucht, und kann noch vor, oder nach den Osterfeiertagen in Dienst ziehen; nur Ehrlichkeit und gute Behandlung des Kindes sind die Hauptbedingungen, welche verlangt werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

* * * **Gesucht** wird für einen ledigen Herrn eine treue, ehrliche, ordnungsliebende und sich übrigens zu allen häuslichen Verrichtungen gewilligte Wirthschafterin durch das beauftragte Versorgungs-Comptoir M. Stock hier (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

Zwei arbeitsame, reinliche und nur mit ganz guten Attesten versehene Dienstmädchen werden gesucht, eins auf eine Landpfarre, und eins für die Stadt. Näheres auf der Johannisgasse Nr. 1305, links 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mann, der in der Gärtnerei nicht unerfahren ist, und sieben Jahr in einem Garten gearbeitet hat, sucht ein Unterkommen, oder ein Paar Familiengärtchen zu bearbeiten. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 852, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger gewandter Mensch wünscht kommende Ostern eine Anstellung als Laufbursche, Markthelfer, Bedienter &c. Adressen unter W. F. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mädchen von bürgerlichem Stande und in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Laden- oder Stubenmädchen. Herrschaften, welche darauf reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre W. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein junges solides und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei angesehenen Herrschaften conditionirt hat, und Fertigkeit im Nähen, Platten und Behandlung feiner Wäsche, so wie auch Kenntnisse im Serviren besitzt, wünscht zu bevorstehende Ostern ein Unterkommen als Jungemagd. Hierauf reflectirende Herrschaften werden ersucht, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

1) Ein geübter Schreiber, welcher eine gute Hand schreibt, wünscht Verhältnisse wegen ein anderes Unterkommen. Da er in vielen Expeditionen gearbeitet hat, bedarf er keiner nähern Nachweisung.

2) Ein Mädchen von 15 Jahren, welches in feinen weiblichen Arbeiten nicht ungeübt und von guten Aeltern ist, sucht binnen hier und Ostern ein Unterkommen in einer hiesigen angesehenen Familie.

3) Ein kleines schwarzbraunes schönes Hündchen, männlichen Geschlechts, welches sich vielleicht für Damen eignet, ist zu verkaufen. Ueber alle diese drei Punkte giebt nähere Auskunft die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von ein Paar stillen Leuten ein Logis zu 40—50 Thlr., parterre oder eine Treppe hoch. Desfallige Anzeigen, mit B. bezeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht wird ungefähr 2—4 Stunden von Leipzig ein Logis für eine einzelne Dame, wo möglich in dem Hause eines Försters, oder in dessen Nähe bei einem Landmanne u. Wer ein dergleichen auf die Sommermonate abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter A. mitzutheilen.

Flügel-Vermiethung. Ein Wiener Stuck-Flügel ist billig zu vermieten in der Grimma'schen Gasse Nr. 679, vierte Etage.

Vermiethung. Die erste Etage im Hause Nr. 577 auf der Grimma'schen Gasse, nahe am Markte, ist von Michaeli d. J. an zu vermieten, und das Nähere darüber auf der Reichsstraße Nr. 395 bei G. H. Heintz zu erfahren.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes, im Salzgäßchen Nr. 405, ist eine gut ausmeublirte Stube mit hellem Alkoven, drei Treppen hoch vorn heraus, zu Ostern d. J. an einen soliden Herrn zu vermieten, und daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein hübsches Gärtchen mit schönen Obstbäumen, nebst einer verschlossenen Laube, ist in der angenehmsten Lage der Petersvorstadt zu vermieten, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Die dritte Etage in dem Hause Nr. 753 auf der Nicolaisstraße ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Adv. Römisck.

Vermiethung. Die erste und zweite Etage, jede aus 2 Vorderstuben, einer Hinterstube und Zubehör bestehend, sind von Ostern 1833 an zu vermieten an stille Familien in Nr. 408.

Zu vermieten ist eine geräumige Stube, nebst Schlafbehältniß, an ledige Herren, in der Petersstraße, 3 Rosen, Nr. 62, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 79 die erste und zweite Etage, bestehend jede in 4 Stuben, nebst Zubehör. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 das große Parterrelocal, zur Wirtschaft, oder für einen Tischler, Buchdrucker u. s. w. brauchbar, und das Nähere im Gartengebäude zu erfragen.

Experimental-Physik.

Auf mehrseitiges Verlangen und mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich vor meiner Abreise noch eine physikalische Vorstellung in dem Saale der alten Wage zu geben die Ehre haben, nämlich: morgen, Sonntags, den 24. Februar.

Der Saal wird an diesen Tagen um 6 Uhr geöffnet; der Anfang ist präcis 7 Uhr.
Eintrittspreis: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Kinder in Begleitung der Aeltern zahlen die Hälfte.

Die zu zeigenden Experimente werden bestehen:

- 1) in den elektrischen und pneumatischen Erscheinungen,
- 2) in Versuchen mit der Luftpumpe,
- 3) in Versuchen mit einer großen Volta'schen Batterie, und
- 4) in elektro-magnetischen Experimenten, wobei weiches Eisen sofort die stärkste magnetische Kraft erhält, so daß es mehr als einen Centner zu tragen vermag.

Der mir bei meinen bisherigen Vorstellungen zu Theil gewordene ehrenvolle Beifall läßt mich auch bei diesen letzten Vorstellungen zahlreichen Zuspruch hoffen.
Baptista Panzer.

Einladung. Heute echtes baierisches Bier vom Fasse bei J. A. Nagel, Nicolaisstraße Nr. 557.

Einladung. Morgen früh, den 24. Februar, ladet zu Speckkuchen, und Abends zu frischen Pfannkuchen, ergebenst ein G. A. Löwenberg, unter Nr. 386 am Markte.

Einladung. Morgen, den 24. Februar, wird vom Musikchore des II. Schützenbataillons Concertmusik im Saale des Unterzeichneten gehalten. Alle Liebhaber davon werden höflichst um gütigen Besuch gebeten. F. Löfcher, auf der ehem. Papiermühle vor Stötteritz.

Einladung. Morgen, den 24. Februar, halte ich ein Pfannkuchensfest, wozu ich alle Freunde und Gönner ergebenst einlade und um zahlreich gütigen Besuch bitte. Schülze, in Stötteritz.

* * * Beim Maskenballe im Theater ist am Büffet eine Brille mit stählernem Gestelle liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, selbige in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Wackende zu kleiden, Hungrige zu speisen und Dürstende zu tränken, war von jeher der edlen Bewohner des guten Leipzigs vorherrschender Sinn, das in Rücksicht seiner Wohlthätigkeit als Stern erster Größe in unserm deutschen Vaterlande fortglänzen wird! Eine, in hohem bürgerlichen Stande früher lebende, jetzt aber bis zur tiefsten Armuth herabgesunkene Witwe wagt daher auch jetzt, wo sie in wenigen Wochen eine ihrer Töchter zur Confirmation und zum Tisch des Herrn schicken will, vertrauensvoll diesen edlen Sinn in bescheidenen Anspruch zu nehmen, indem sie bei ihrer allzugroßen Dürftigkeit nicht im Stande ist, die zu dieser heiligen und feierlichen Handlung erforderliche Kleidung ihrem Kinde anzuschaffen. Sie bittet daher demüthigst edle Herzen, durch edle Gaben an Kleidungsstücken oder Geld sich in ihrem und dem Herzen ihres Kindes ein ewiges Denkmal der Liebe und der wärmsten Dankbarkeit zu setzen, und ihr jene Tage, die ihr ohne diese edle Unterstützung Trauertage seyn würden, in Freudenthränentage huldreichst zu verwandeln. Sie wird zu seiner Zeit in diesen Blättern dankbare Rechnung öffentlich ablegen. Das Nähere über sie wird die Expedition dieses Blattes ertheilen.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein durchaus rechtlicher, aber trotz seiner unermüdeten Thätigkeit in dürftigen Umständen lebender hiesiger Lohnkutscher, Vater dreier unerzogener Kinder, hat seit 14 Tagen das seltene, aber um so niederbeugendere Unglück gehabt, seine beiden Pferde, das einzige Mittel seines Broterwerbes, ohne Rettung fallen zu sehen, indem das eine an einer unheilbaren organischen Lungenkrankheit, und das andere wenige Tage darauf, ebenfalls in Folge eines organischen Fehlers, an einer Darmzerreißung starb. Die Lage dieses unglücklichen Familienvaters, der jetzt verdienst- und brotlos dasteht, und jeder Aussicht beraubt ist, diesen schmerzlichen Verlust durch eigne Mittel ersetzt zu sehen, ist wahrhaft erbarmenswürdig, und deshalb wird auch die Bitte, um eine menschenfreundliche, wenn auch noch so geringe Unterstützung, zu deren gütigen Annahme und Berechnung sich der Herr Kramermeister Hentschel (Firma: Hentschel und Pindert, Grimma'sche Gasse), welcher den in Rede stehenden genau kennt, bereit erklärt hat, gewiß Entschuldigung und eine gütige Berücksichtigung finden. Möge auch in diesem, gewiß Hilfe bedürftigen und verdienenden Falle, der einen unserer Einwohner betrifft, der so oft erprobte und stets rege Wohlthätigkeitsinn unseres Mitbürger nicht hinter seinem wohlbegründeten Rufe zurück bleiben!

D a n k.

Das gestern zum Besten der hiesigen Armen im Saale des Gewandhauses gegebene Concert hat auf eben so erfreuliche Weise seiner wohlthätigen Bestimmung entsprochen, als es den zahlreich versammelten Freunden der Kunst einen ganz vorzüglichen Genuß gewährt hat. Wir fühlen uns verpflichtet, alle, welche durch ihre ausgezeichneten Leistungen in Instrumentalvortrag, Gesang und Declamation das Unternehmen so bereitwillig beförderten, hiermit unfres innigsten Dankes zu versichern, insbesondere aber den Herrn Musikdirector **A n a d e r** aus Freiberg, der durch Aufführung seines geist- und gemüthvollen **B e r g m a n n s g r u ß e s** sich um den doppe-
peltsten Zweck dieses Concerts wesentlich verdient gemacht hat.

Leipzig, am 22. Februar 1833.

Das Armendirectorium und die Vorseherchaft des Concerts.

* * * Ich fühle mich sehr geschmeichelt, der einzige Glückliche zu seyn, welchem es endlich gelungen ist, eine Einigkeit und Einstimmigkeit zu bewirken, wo es trotz vielen und öftern Anstrengungen noch nie der Fall gewesen ist. F. W. Schulze.

* * * Dem Inhalte der in Nr. 51 und 52 des hiesigen Tageblatts zu lesenden, auf das sub Nr. 420 allhier gelegene Haus sich beziehenden Annoncen wird hiermit auf das Bestimmteste unter der Bemerkung widersprochen, daß solche nur der Ausfluß eines moralisch gänzlich verdorbenen Charakters sind.

Antwort über einen Brief, welchen ich unlängst, wie mir dünkt, von einem müßigen Schreiber, welcher vielleicht seine Fehler selbst nicht weiß, und nur immer — über fremde Familien herzu ziehen pflegt, ohne Unterschrift bekam. Da ich leicht den Verfasser errathen könnte, wollte ich doch bitten — sich jederzeit um die Seinigen zu bekümmern und andere Familien in Ruhe und Frieden zu lassen.

* * * Auguste! — den 24. Februar nach Möckern — Semmel, Semmel, Semmel.

* * * Samuel! Samuel! — Der Staser wird bald Geld von Dir lösen!

* * * Jule! Jule! Was ist das?!

* Die Besten sind hoher Bedeutung voll und aller Beachtung werth. Nach Jean-Paul's Bemerkung unterschieden sich vor 10 Jahren in Baireuth die Wochen von Festen nur durch die — Besten. Einhalt zu thun den Besten in ihrem jetzigen Beginnen wird aber hohe Zeit, denn gar leicht können sie sich sonst verwandeln in — Taffen.

Anfrage. Wie sind Ihnen denn die Pfannkuchen bekommen, Auguste B....., die diese Woche auf der Treppe sind abgegeben worden von H.... G.... A.... B...

An Wider mein Erwarten habe ich gesehen, daß Du die geringe Gabe noch werth hältst; sey versichert, Dein Andenken wird trotz der bittern Täuschung niemals aus meinem Herzen weichen. Gedenke des B....g. —

A b s c h i e d s w o r t,
Den Herren Franz und Carl Otto
bei ihrer Abreise nach London von einigen Freunden zugerufen.

So führt Euch, Freunde, denn auf seinen lichten Schwingen
Der Löne Genius weit über Meer und Land!
Lebt wohl! Ein freundlich Schicksal laß es Euch erringen,
Das schöne Ziel, dem längst das Herz sich zugewandt!
Ob fern auch, lasset doch in Euch sie nie verklingen,
Des Herzens Sehnsucht, die in Tönen uns verband!
Ja, möge fort und fort die reinsten, schönsten Stunden
Der Löne Macht Euch schaffen, die Euch hier verbunden!

Thorzettel vom 22. Februar.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Def. Engelbrecht, v. Leipzig, in der Sonne.
Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr früh.
Auf der Dresdner Diligence, um 6 Uhr: Dr. Zimmermstr.
Schrader, v. Magdeburg, u. Dr. Maschinenbauer Zügen,
v. Freiberg, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Stud. Rachel, v. hier, v. Dresden zurück.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Dresdner Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Lieuten.
v. Hupke, v. Wien, u. Fr. Ruppell, v. Kassel, pass.
durch, Drn. Kfl. Kdlz u. Ley, v. Dresden u. Braun-
fels, pass. durch, Dr. Kfm. Deuzon, v. Hamburg, im
Hotel de Russie, u. Dr. Kfm. Fritsche, von hier.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Kfm. Daniel, v. Dessau, bei Fischer.
Dr. Kfm. Wachs, a. Frankfurt a. M., v. Zeitz, im
Hotel de Saxe.
Fr. Leoy, Hblsfr. v. Gredzig, bei Ulbricht.
Drn. Hblsfr. Eisser u. Wenscher, v. Dessau u. Köthen, in
Nr. 738 u. pass. durch.
Auf der Berliner Post, 12 Uhr: Dr. Stud. Schnabel,
v. hier, v. Delitzsch zurück.
Auf der Magdeburger Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Kammer-
rath Mateloth, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Pauer, Steitsmann, a. Seringswalde, v. Halle, pass. d.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Kfm. Ter Meer, v. Grefeld, im Hotel de Saxe.
Auf der Berliner Giltpost, 1 Uhr: Dr. Lieut. v. Luck, in
preuß. D., v. Berlin, pass. durch, Dr. Kfm. Illers
u. Dr. Commis Koch, v. hier, v. Frankfurt a. d. D.
zurück, u. Dr. Kfm. Segnis, v. Bremen, im H. de Bav.
Dr. Def. Zimmer, v. Schnabitz, im Schwan.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Hblsm. Cohn, v. Dessau, in Nr. 738.

Kantstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Kammerherr v. Dosemund, v. Merseburg, pass. durch.

Dr. Hblsm. Ficker, v. Merseburg, in den 3 Lissen.
Drn. Kfl. Dittmar u. Drähmann und Dr. Vater Kofz,
v. Mainz, Grefeld u. Weimar, im Hotel de Russie.
Dr. Partic. Steinbach, v. Merseburg, unbest.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Hblsfr. Buchardi, v. Dstfeld, unbest.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Hblsm. Knoth, v. Rimmels, pass. durch.
Dr. Kfm. Himmelmann, v. Bremen, in St. Hamburg.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Frankfurter Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Kfm. Schu-
ster, v. Frankfurt a. M., Dr. Baudirect. Unger, von
Erfurt, Dr. Lieut. de Mercelleur, von Neuenburg, u.
Dr. Stud. Burthardt, v. Jena, pass. durch.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Kunstgärtner Linke, v. Rochsburg, bei Breiter.
Dr. Def. Müller, v. Zeitz, bei Oberleiter.
Dr. Laube, Weinbergbesitzer, v. Torgau, pass. durch.
Dr. Hblsm. Flohr, v. Gera, im schwarzen Rab.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. M. Richter, v. Githra, bei Günther.
Dr. Hblsm. Köppel, v. Treuen, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Def. Etelwein, v. Lobstädt, im deutschen Hause.
Dr. Commis Klinge, v. Merseburg, im Hotel de Bav.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Def. Becker, v. Hohenstein, u. Drn. Kfl. Berdenz,
Pobe u. Pahnwald, v. Queblinburg, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Tuchmacher Böttcher, v. hier, v. Zeitz zurück.
Dr. Weber Scheller, v. hier, v. Seithain zurück.
Auf der Nürnberger Diligence, 18 Uhr: Dr. Hblsm.
Schwarz, v. Quersfurt, pass. durch, Drn. Stud. Teich
u. Kregschmar, v. hier, v. Plauen zurück, u. Fr. Som-
mer, v. Borna, in Nr. 143.
Dr. Weber Kofz, v. Chemnitz, pass. durch.
Dr. Fabr. Thiele, v. Chemnitz, bei Kirchbaum.
Von Vormittag 11 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.